

Forschung mit

Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder präsentierte gestern die „Forschungsstrategie Steiermark“ im Technologiebereich. Vier Schwerpunkte wurden identifiziert. Kritik gab es an den Politikerkollegen.

NORBERT SWOBODA

Wohin geht die Steiermark in der Forschung? Wo sind Stärken und Schwächen des Landes im Technologiebereich und wie soll eine künftige Forschungsstrategie aussehen? Gestern präsentierte Wissenschafts-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder eine diesbezügliche Studie, die von Christian Hartmann und Michael Steiner verfasst wurde. Die Kernaussage: Das Land ist auf einem guten, dynamischen Weg. Vier künftige Schwerpunkte werden vorgeschlagen: Werkstoffforschung, Humantechnologie, Nanotechnologie und Simulation.

Die Studie, die im Leykam-Verlag erschienen ist, sei ein Arbeitspapier und Anhaltspunkt für Forscher im Land, so Edlinger-Ploder.

„Die Studie ist nicht so sehr ein Lesestoff, sondern vor allem ein Arbeitspapier. Die Strategie, die aufgezeigt wird, wird aktiv gelebt.“

Kristina Edlinger-Ploder,
Landesrätin für
Wissenschaft und Forschung

der. Das Land selbst ist im Konzert der Forschungsfinanziere nur ein kleiner Akteur, aber man könne Zeichen setzen. 14 Millionen Euro beträgt das Landesbudget, wovon aber acht Millionen postwendend an die landeseigene Forschungsgesellschaft Joanneum Research gehen.

Edlinger-Ploder kann sich zwar über die höchste Forschungsquote im Österreichvergleich freuen. Sie will aber durch Initiativen den Kontakt Forschung – Bevölkerung noch mehr stärken: „Vielen ist gar nicht bewusst, wie wichtig das für unser Land ist.“ Und, gemünzt in Richtung ihrer Politikerkollegen: „Es bleibt oft bei Sonntagsreden, wenn es um die Finanzierung der Forschung im Land geht. Der Zukunftsfonds hat leider keinen Platz gefunden.“

vier Schwerpunkten



Welche Technologie-Strategie soll die Steiermark künftig einschlagen?

APA/BAYER

MOBILITÄT

Forschung und Ausbildung

Mehrere Projekte im Bereich Mobilität und Automotives, die vom Land mit 1,6 Millionen Euro gefördert werden. Darunter ein Ausbildungsprojekt, Verkehrsprojekte und der Forschungsschwerpunkt „Mobilität“, der allein eine Hebelwirkung von 2,5 Millionen Euro entfaltet.

LIFE SCIENCES

Gehirn & Gesundheit

Mit den Projekten „Inge St.“ und dem neuen Neuroscience-Center Styria wird die Gehirnforschung vorangetrieben. Dazu Zuschuss für TCM-Zentrum (chinesische Medizin), Unterstützung der Spezialforschungsbereiche Lipotox und Optimierung in der Biomedizin.

DAS KLEINSTE

Nanotechnologie

Die Steiermark ist in der Nanotechnologieforschung führend. Neben Nano-Net Styria und Bio-Nano-Net Styria (Netzwerke) gibt es u. a. das NanoTechCenter Weiz. Viele Institutionen sind an der Nanotechnologie beteiligt. Allein das Land investierte seit 2001 9,7 Millionen Euro.